

Erfahrungsbericht – Workshop European Cooperation in Helsinki

28. November – 02. Dezember 2022

Vorbereitung

Nach dem wir eine Zusage für den Workshop erhalten haben, organisierten wir uns über eine WhatsApp Gruppe. Schnell kristallisierte sich heraus, dass es billiger ist einen Direktflug nach Tallinn (Estland) zu buchen und von da aus mit der Fähre nach Helsinki zu fahren. Wir einigten uns, das Wochenende vor dem Workshop in Tallinn zu verbringen. Im Internet suchten wir nach einem preisgünstigen Hostel und entschieden uns für das Old Town Alur Hostel & Bar im Stadtzentrum von Tallinn direkt in der Altstadt. Nachdem wir unsere Flüge nach Tallinn mit Ryanair und die Fähre nach Helsinki gebucht hatten, ging es an die Buchung unserer Unterkunft in Helsinki. Unser gemeinsamer Wunsch war es, dass wir uns ein AirBnB teilen. Nach kurzer Recherche stießen wir auf eine hübsche 3-Zimmer Wohnung mit 6 Schlafmöglichkeiten, ca. 5 – 10 min. zu Fuß entfernt vom Hauptbahnhof. Nicht nur das wir von da aus super mit der Bahn zur Metropolia Universität kamen, wir hatten sogar, wie es sich für Finnland gehört, eine eigene Sauna in unserer Wohnung, sowie ein für alle Mieter nutzbaren Fitnessraum. Wir haben zudem vorab für die finnischen Studierenden, die die Exkursion geplant haben, kleine Gastgeschenke mit HTW-Merch und typisch deutschen Süßigkeiten, wie Haribo Goldbären, besorgt.

Wochenende Tallinn (Freitag, 25.11.22 – Sonntag, 27.11.22)

Am Freitagabend trafen wir uns alle am Flughafen in Berlin. In Tallin angekommen, ging es für uns erstmal ins Hostel und anschließend in die Stadt etwas essen. Wir hatten Zeit uns als Gruppe in Ruhe kennenzulernen und es entstand schnell eine großartige Gruppendynamik. Der nächste Tag war für Sightseeing angedacht. Von unserem Hostel war das meiste fußläufig zu erreichen wie z.B. der Tallinner Dom, die Alexander-Newski-Kathedrale und das Künstler-Viertel. Den Abend verbrachten wir auf dem Weihnachtsmarkt und in einer Bar. Am Sonntag fuhren wir am Nachmittag mit der Fähre nach Helsinki. Die Überfahrt mit der Fähre dauerte zwei Stunden und war gleichzeitig eine interessante Erfahrung. Direkt nach unserer Ankunft in Helsinki gingen wir Lebensmittel einkaufen und kochten etwas gemeinsam. Ebenfalls wehten wir unsere Sauna am Abend ein.



Nach einem nahrhaften Frühstück beschlossen wir etwas Sightseeing in Helsinki zu machen. Auch hier war vieles von unserem AirBnB aus fußläufig zu erreichen. Um 17:30 Uhr stand der erste Programmpunkt der Exkursion an. Wir lernten die Studierenden aus Helsinki, Löwen und Maastricht kennen. Treffpunkt war die Metropolia Universität (Myyrmäki Campus, Vantaa). Der Abend begann mit einer kleinen PowerPoint in der wir einen Überblick über die Organisation und Gestaltung der restlichen Woche erhalten haben. Im Anschluss daran gab es für alle Studierenden Pizza und Salat. Um sich besser kennen zu lernen, spielten wir einige Kennenlernspiele. Eines davon war beispielsweise ein Speeddating-Spiel, bei dem man sich innerhalb von 2 Minuten mit seinem gegenüber bekannt machen sollte. Hier stellte man erste Gemeinsamkeiten sowie auch kulturelle Unterschiede fest. Insgesamt wurden wir von allen Studenten herzlich begrüßt und fühlten uns direkt wohl. Nach einem Tag mit vielen Impressionen ging es zurück in unser AirBnB, wo wir gemeinsam den Tag reflektierten.

Dienstag, 29.11.2022

Am Dienstag trafen sich alle Studierenden, um 09:15 Uhr, an der Metropolia Universität. Für diesen Tag standen drei Vorlesungen an, welche von den Professoren der Gastländer gehalten wurden.

Die erste Vorlesung wurde von Martijn de Ruijter zusammen mit Daniëlle Jacobs und Steven Debie (ZUYD Niederlande) gehalten. Sie referierten zum

Thema "Preventive law and privacy". Der erste Teil der Präsentation zum Thema "The practise of law" hatte einführenden Charakter und erläuterte uns noch einmal sehr anschaulich, wie Recht praktiziert wird. Der zweite Teil der Präsentation galt dem Thema "Preventive law" und zeigte Möglichkeiten auf, wie Konflikten schon vor einer Eskalation begegnet werden können. Den Hauptteil bildete die "General Data Protection Regulation" (GDPR). So konnten wir uns einen sehr guten und umfassenden Überblick über die Datenschutzgrundverordnung verschaffen, während uns die Erkenntnisse lebhaft am Beispiel "Meta" dargestellt wurden. Der Vortrag endete mit einem Ausblick hinsichtlich des zu lösenden Falls. Im Anschluss an die erste Präsentation trafen sich alle Studierenden zu einem gemeinsamen Lunch in der Mensa.

Der folgende Vortrag, gestaltet durch Nico Nijsten (UCLL, Löwen/ Belgien), behandelte das Thema "EU Single Market". Zu Beginn erläuterte Herr Nijsten die Vorteile des europäischen Marktes und hob die Bedeutung dessen für den globalen Handel heraus. Darauffolgend stellte er den Intergovernmentalism (vertreten durch Margaret Thatcher) dem Supranationalism/ Neofunctionalism (vertreten durch Guy Verhofstadt) gegenüber. Der Hauptteil beschäftigte



sich mit der “Free Trade Zone”, der “Custom Union” und dem “Common Market”. Auch diese Präsentation bot zum Ende einen Ausblick hinsichtlich dem zu lösenden Fall.

Prof. Dr. Michael Jaensch hielt den dritten und letzten Vortrag an diesem Tag. Titel dieser Präsentation: “Free Movement of Goods”. Neben den vier Grundfreiheiten, wurde schnell der Kern der Präsentation erreicht. Den Vortrag von Herrn Nijsten aufgreifend, ging der Referent auf die Beschränkung von Importen und Maßnahmen der Mitgliedsstaaten diese zu realisieren ein. Neben wegweisenden Fällen wie etwa der Dassonville-Fall wurde speziell auf den Art. 34 AEUV eingegangen. Mittels des 4-Kriterien-Tests galt es nun zu prüfen, ob die durchgeführten Maßnahmen der Mitgliedsstaaten grundsätzlich gegen den Art.34 AEUV verstoßen würden. Festsustellen war, ob sich die Maßnahmen als “discrimination” oder aber als “indistinct hinderance” entpuppen würden. Nach Art. 36 AEUV könnte darüber hinaus, die angewandten Maßnahmen allerdings gerechtfertigt sein, sofern sich hier in verhältnismäßiger Weise ein allgemeines Interesse verwirklicht. Der Vortrag endete mit ausgewählten und praxisnahen Beispielen und einem Ausblick hinsichtlich des zu lösenden Falls.

Der Dienstagabend wurde von den finnischen Studierenden in Form einer City Tour gestaltet. Nach einem ausgedehnten Rundgang folgte ein Abendessen in Kleingruppen. Nach dem Besuch eines Irish Pubs und einer Disco machten wir uns zu späterer Stunde auf in unsere Unterkunft.



Mittwoch, 30.11.2022

Der Mittwoch begann für uns um 9.15 Uhr mit der Aufteilung in die einzelnen Workshop-Gruppen. Es wurden sechs Workshops angeboten, die auf den Vorlesungen des Vortrags aufbauten und jeweils von den dozierenden Professoren betreut wurden. Wir teilten uns in die unterschiedlichen Gruppen auf, sodass fast jeder von uns in einem anderen Workshop aktiv wurde. Noch vor dem Mittagessen schlossen wir uns in den Gruppen zusammen und begannen an den Fällen zu arbeiten. Da wir alle unterschiedliche Voraussetzungen mitbrachten, war die Fallbearbeitung nicht so leicht, wie wir anfänglich dachten. Jeder Studierende brachte eine andere Sichtweise auf den Fall mit ein und die unterschiedlichen Level unseres Studienstatus, sowie der Umstand, dass die finnischen Studierenden Business Administration ohne einen



intensiven Rechtsbezug studieren, stellten uns als deutsche Studierende vor die Herausforderung, uns auf die anderen einzulassen und unsere strikte deutsche Abarbeitung von Schemata aufzubrechen. Die vorgegebene Zeit zur Vorbereitung hat nicht für alle Gruppen ausgereicht, um die Vorträge fertigzustellen. Die meisten von uns haben dann im Anschluss noch an den Vorträgen gearbeitet.

Nach dem Tag an der Universität trafen wir uns am Abend bei Allas Sea Pool, ein Freibad mit finnischen Saunen. Ein Highlight war das Außenbecken, welches an das Meer angeschlossen ist und an dem Abend gerade einmal 6 Grad Celsius Wassertemperatur hatte. Diejenigen die von uns an der Aktivität teilgenommen haben, haben sich auch tatsächlich getraut in das Becken zu gehen und die Erfahrung mitzunehmen, im Winter in Finnland im Meer gebadet zu haben. Das ist auf jeden Fall ein Erlebnis, an das wir uns alle noch lange erinnern werden.



Donnerstag, 01.12.2022

Am Donnerstagmorgen ging es bereits früh los. Wir waren von der finnischen Anwaltskanzlei Hannes Snellman eingeladen worden. Dort angekommen gab es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bestehend aus Smoothies, Säften, Kaffee, Croissant, Lachsquiche und einer vegetarischen Quiche. Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens durch zwei Mitarbeiterinnen folgte ein Vortrag von einem der Anwälte über das Recht des geistigen Eigentums. Hauptteil seines Vortrags bildete das Thema Markenrecht und dessen Schutz innerhalb der EU.



Nach diesem Einblick in die Arbeit der Großkanzlei machten wir uns gemeinsam auf den Weg nach Myyrmäki, zum Campus der Metropolia, wo wir nun die Ergebnisse der Gruppenarbeiten vom Mittwoch präsentieren würden. Nach einer kurzen Pause, in der die Gruppen noch einmal ihre Vorträge durchgehen konnten, ging es los. Begonnen wurde mit den Vorträgen der Gruppen 1 und 2, welche eine Gerichtsverhandlung im Rahmen eines Datenschutzfalles nachstellten. Im Anschluss präsentierten die Gruppen 3 und 4 ihre Erkenntnisse über den „Marimekko-Fall“. Sie zeigten in ihren Vorträgen auf, welchen Einfluss der EU Single Market

auf das finnische Bekleidungsgeschäfts Marimekko hat. Die Gruppen 5 und 6 stellten jeweils ihre Falllösungen zu einem Fall über die Warenverkehrsfreiheit dar. Nachdem alle Gruppen vorgetragen hatten, richteten die Professoren noch ein kurzes Feedback an die Gruppen und die finnische Professorin Henna-Liisa Palojärvi ein paar abschließende Worte, in denen sie sich für unseren Besuch an der Metropolia und die Teilnahme an dem Workshop bedankte. Nach den Vorträgen traf sich unsere Gruppe noch mit Herrn Prof. Dr. Jaensch in der Cafeteria der Metropolia, um gemeinsam eine Gesamtbilanz der Woche zu ziehen.

Nach einer kurzen Pause in unserem AirBnB machten wir uns gegen 17 Uhr erneut auf den Weg nach Myyrmäki, wo die finnischen Studierenden ein Abendessen für alle Teilnehmer*innen des Workshops organisiert hatten: In einem Restaurant namens Wanda's war ein Buffet aufgebaut, welches aus Brot, Salat, Ofengemüse, Kartoffeln und Hähnchen bestand. Als vegetarische Variante wurde gegrillter Tofu angeboten. Als alle aufgegessen hatten wurde uns von den finnischen Studierenden noch ein Abschiedsgeschenk überreicht: Ein Aufnäher, der uns an die gemeinsame Zeit erinnern wird und Teil einer finnischen Hochschultradition ist. Auf verschiedenen Events erhalten die Studierenden diese Aufnäher, die sie auf einen Overall nähen, der je nach Studienfach eine andere Farbe hat. Vom Restaurant aus ging es für uns zurück in die Innenstadt, wo wir den Abend gemeinsam in Heidi's Bier Bar, einer bei den finnischen Studierenden beliebten Tanzbar, ausklingen ließen.

Freitag, 02.12.2022

Am Freitag stand unsere Rückreise an. Nach dem Ausschlafen räumten wir ein wenig auf, packten unsere Sachen und nahmen die Straßenbahn Richtung Hafen. Angekommen am Hafen haben wir noch eine Kleinigkeit gegessen und unsere gerade anlegende Fähre im Sonnenuntergang beobachtet. Auf der Fähre suchten wir uns einen gemütlichen Platz und haben uns mit Kartenspielen beschäftigt. Angekommen in Tallinn, hatten wir noch gute drei Stunden, um zum Flughafen zu kommen. Da Tallinn relativ klein ist



und man eine gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an den Flughafen hat, konnten wir noch in Ruhe etwas essen und kamen dann rechtzeitig am Flughafen an. Das Einchecken und die Sicherheitskontrolle funktionieren in Tallin sehr schnell und reibungslos. Da wir noch eine Stunde bis zum Abflug hatten und der Flughafen in Tallinn sogar eine Tischtennisplatte besitzt, konnten wir uns die Zeit dort gut vertreiben. Kurz vor Mitternacht sind wir dann wieder in Berlin angekommen.

Fazit

Wir sind alle sehr dankbar die Möglichkeit bekommen zu haben, an der Exkursion nach Helsinki teilzunehmen. Die Vorlesungen und Workshops haben uns neues Wissen vermittelt und uns in interkultureller Zusammenarbeit geschult. Auch war die Exkursion für uns eine gute Gelegenheit unsere Englischkenntnisse zu verbessern. Neben dem Teil an der Universität, hatten wir auch genügend Freizeit, um Helsinki zu erkunden und die anderen Studenten und deren Kultur besser kennenzulernen. Wir können jedem Studierenden nur empfehlen an der Exkursion teilzunehmen und so neue Erfahrungen zu sammeln. Zudem bedanken wir uns herzlich bei Herrn Prof. Dr. Jaensch für diese einzigartige Möglichkeit und tolle Organisation.

- Jasmin Kunert
- Laura Wahl
- Johann Plümer
- Alexa Radeisen
- Ines Otto
- Paul Hermann